

Medienkonzept der Michael-Ende-Schule

1. Ziele für die medienpädagogische Arbeit

Der Einsatz neuer Technologien und der Umgang mit neuen Informationsmedien in der Grund- und Förderschulen sind aus vielfältigsten Gründen unerlässlich. In ihrem Alltag sind die Schülerinnen und Schüler von einer Vielzahl von Medien sowie Informations- und Kommunikationstechniken umgeben. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit mit diesen Angeboten umzugehen, um sie für sich und den eigenen Bildungsprozess wirksam werden zu lassen. Medienkompetenz bezeichnet somit die Fähigkeit angemessen mit Medien umzugehen, sie für den eigenen Lernprozess zu nutzen, selbsttätig problemorientiert mit ihnen zu arbeiten, aber auch eine kritisch reflektierende Sichtweise einnehmen zu können.

Durch die Heranführung an den Umgang mit neuen Informationsmedien leistet die Michael-Ende-Schule somit einen Beitrag zur Vorbereitung auf die Anforderungen der Lebenswelt, schafft Grundlagen für die Arbeit in den weiterführenden Schulen und sensibilisiert die Schüler für Gefahren, die mit neuen Technologien und Informationsmedien einhergehen.

In diesem Sinne wird die Medienerziehung in dem Erlass „Die Arbeit in der Grundschule“ als fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgabe verstanden¹ und die Einführung in den Umgang mit Medien sowie Informations- und Kommunikationstechniken gefordert².

¹ Erlass „Die Arbeit in der Grundschule“ Erl. des MK vom 3.2.04 - 301 - 31020 (SVBl. Nr.3/2004 S.85) - VORIS 22410. Punkt 2.6

² Erlass „Die Arbeit in der Grundschule“ Erl. des MK vom 3.2.04 - 301 - 31020 (SVBl. Nr.3/2004 S.85) - VORIS 22410. Punkt 2.2

Neben den genannten Aspekten der fächerübergreifenden Arbeit, hat der Einsatz von neuen Medien, wie Computer und das Internet, auch eine positive Wirkung auf den Lernfortschritt der einzelnen Fächer. Dazu gehört nicht nur die Beschaffung von Informationen aus dem Internet zu den im Unterricht bearbeiteten Themen, so dass die Unterrichtsinhalte intensiver und auch anschaulicher bearbeitet werden können. Die eingeführten Lehrwerke in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch bieten für das Lehrwerk begleitende Lernsoftware an. Mit dieser können die Kinder auf spielerische Weise die Lerninhalte vertiefen und üben. Dabei wird nicht nur das individuelle Lern- und Arbeitstempo berücksichtigt, sondern auch den jeweiligen Stärken und Schwächen Rechnung getragen, indem die Aufgaben selbst ausgewählt und bei Bedarf mehrfach leicht abgewandelt wiederholt werden können. Darüber hinaus erhalten die Kinder eine individuelle Rückmeldung über ihre Leistungen und können ihren Lernfortschritt somit zunehmend besser einschätzen. Diese Form der inneren Differenzierung und das Eingehen auf Stärken und Schwächen ist einer der Leitgedanken der Michael-Ende-Schule, der nicht nur im Rahmen der lehrwerkbegleitenden Lernsoftware, sondern auch durch Onlinelernprogramme Berücksichtigung findet. In diesem Zusammenhang ist beispielsweise auf das Onlinelernprogramm zur Förderung der Lesekompetenz „Antolin“ hinzuweisen. Ebenso ist das Onlineprogramm „Grundschuldiagnose“ ein Medium der inneren Differenzierung, indem Basiskompetenzen des Unterrichtsfaches Deutsch und Mathematik des jeweiligen Schuljahrganges online erhoben und ausgewertet werden. Darauf aufbauend wird für jedes Kind eine Arbeitsmappe zusammengestellt, die die jeweiligen Stärken und Schwächen berücksichtigt.

Die Förderung der Selbstständigkeit sowie soziale Fähigkeiten, wie etwa die gegenseitige Unterstützung und das voneinander Lernen gehören ebenfalls zu den wesentlichen Leitgedanken. Bei der Arbeit mit dem Computer lassen sich diese Ziele besonders gut realisieren. In diesem Zusammenhang ist unter anderem auf die gemeinsame Informationsbeschaffung und die darauf folgenden Gespräche über das Gelernte zu nennen. Dabei erhalten die Kinder die Möglichkeit individuellen Interessen zu folgen und können ihre Stärken nutzen. Gleichmaßen findet das Helferprinzip Berücksichtigung, indem die Kinder sich über die Methoden der Informationsbeschaffung als solche austauschen und ihren Mitschülern die Ergebnisse ihrer Recherche präsentieren. In diesem Sinne wird die Selbstständigkeit der Kinder maßgeblich gefördert.

Zusammenfassend hat die Arbeit mit dem Computer also nicht nur die Funktion die Schülerinnen und Schüler auf zukünftige Aufgaben und Arbeitsfelder vorzubereiten, sondern trägt maßgeblich zur Intensivierung des Lernfortschrittes bei und ist der Realisierung der Leitgedanken der Michael-Ende-Schule in hohem Maße zuträglich.

1. Umsetzung der medienpädagogischen Arbeit

Die Arbeit mit dem Computer ist in der Michael-Ende-Schule durch feste Strukturen in dem Unterrichtsgeschehen verankert. Außerdem wird in zwei von siebzehn Klassen im Unterricht fast ausschließlich mit dem Smart Board gearbeitet.

Klasse 1 und Klasse 2

Deutsch

- Einführung in das Onlinelernprogramm zur Leseförderung „Antolin“
- Arbeit mit dem Onlinelernprogramm zur Leseförderung „Antolin“
- Bearbeitung der Aufgaben des Onlineprogramms „Grundschuldiagnose“ min. einmal im Halbjahr
- Einführung in die Tastatur
- Schreiben von Sätzen und Texten

Mathematik

- Einführung in das das Lehrwerk „Flex und Flo“ begleitende Lernprogramm
- Arbeit in das das Lehrwerk „Flex und Flo“ begleitende Lernprogramm

Sachunterricht

- Informationsentnahme aus dem Internet zum aktuellen Thema

Klasse 3 und Klasse 4

Computerführerschein (angestrebt)

- Computer ein- und ausschalten
- Ordner anlegen
- Datei speichern (Word,)
- Programm öffnen (Word,)
- Textverarbeitung: Text eingeben, Schriftart ändern, Schriftgröße ändern, Schriftfarbe ändern, fett, kursiv, unterstreichen, Text ausschneiden, Text und Bilder einfügen
- ein eigenes Bild mit Paint erstellen und in eine Word-Datei einfügen
- Umgang mit der Suchmaschine „Blinde Kuh“

Deutsch

- Arbeit mit dem Onlinelernprogramm zur Leseförderung „Antolin“
- AG Schulzeitung

- Bearbeitung der Aufgaben des Onlineprogramms „Grundschuldiagnose“ min. einmal im Halbjahr

Mathe

- Arbeit mit den begleitenden Lernprogrammen der Lehrwerke „Flex und Flo“ (Jahrgang 3) und „Welt der Zahl“ (Jahrgang 4)
- Erstellung von Tabellen

Sachunterricht

- Informationsbeschaffung aus dem Internet zum aktuellen Thema
- Internetrecherche

Alle Schüler werden im Laufe des ersten Schuljahres in der Schule in das Onlineprogramm zur Leseförderung „Antolin“ eingeführt. Somit haben alle Kinder während ihrer gesamten Grundschulzeit Zugriff auf das Programm. Die erbrachten Leseleistungen werden durch die Lehrkräfte gewürdigt und gefördert. Unsere Schülerbücherei hat sämtliche verfügbaren Bücher am Buchrücken mit dem Antolinsymbol versehen, falls in Antolin zu den Titeln Arbeitsmaterialien verfügbar sind. Die Kinder erhalten ihre Zugangspasswörter, damit sie auch zu Hause am PC in Antolin arbeiten können.

Darüber hinaus bearbeiten alle Kinder mindestens einmal im Halbjahr die Aufgaben des Onlinelernprogramms „Grundschuldiagnose“ im Bereich Deutsch und Mathematik.

Es ist unser Anliegen, dass jeder Schüler Basiskompetenzen im Umgang mit dem Computer und dem Internet erwirbt. Diese werden im Rahmen eines kleinen Computerkurses im Umfang von etwa 6 Unterrichtsstunden vermittelt (Computerführerschein). Jeder Schüler soll einmal während seiner Grundschulzeit an diesem Kurs teilnehmen.

Der Computerraum bietet mit 6 Computerarbeitsplätzen mit Internetzugang die Möglichkeit, dass mehrere Kinder zeitgleich mit dem Computer arbeiten und Internetrecherchen durchführen können. Darüber hinaus befindet sich in allen Klassen ein Computerarbeitsplatz mit Internetzugang. Die Lern- und Therapiesoftware liegt auf dem schuleigenen Server und ist in allen Räumen abrufbar.

Somit können in den Klassenräumen in der Regel ein Kind und im Computerraum bis zu 6 Kindern zeitgleich mit dem Computer arbeiten. Mit dieser Ausstattung ist es der Michael-Ende-Schule gelungen, erste Schritte zur festen Einbindung des Umgangs mit dem Computer und dem Internet in den Unterrichtsalltag zu unternehmen.

Insofern hat das Kollegium sich entschlossen vermehrt digitale Tafeln zu installieren, um die neuen Medien kurzfristig, zeitlich flexibel und für alle Schüler einer Klasse gleichzeitig nutzen zu können. In diesem Zusammenhang ist der Einsatz von interaktiven Whiteboards außerordentlich sinnvoll, die aktuell in 2 Klassenräumen angebracht sind.

Die Michael-Ende-Schule möchte mit dem Einsatz von digitalen Tafeln zum einen den Lebensraum Schule enger mit der Lebens- und Arbeitswelt der Schülerinnen und Schüler verknüpfen. Zum anderen sollen den Schülerinnen und Schülern im Hinblick auf die weiterführenden Schulen adäquate Medienkompetenzen vermittelt werden.

Neben den schülerzentrierten Absichten tragen die Möglichkeiten einer interaktiven Tafel als universelles und fächerübergreifendes Werkzeug zur Umsetzung eines zeitgemäßen Unterrichts bei.

Eine zeitgemäße Lernkultur setzt voraus, dass Schülerinnen und Schüler sich aktiv und selbstständig Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten aneignen. Dies erfordert geeignete Lernmethoden und motivierende Lernmittel. Darüber hinaus besteht der Anspruch in den neu eingeführten kompetenzorientierten Lehrplänen, dass die Lernmittel diesen Kriterien entsprechen. Lernmittel müssen demnach laut Medienberatung des Schulministeriums in NRW „den Richtlinien, Lehrplänen und weiteren Unterrichtsvorgaben entsprechen, Kinder ganzheitlich ansprechen und individuelle Lernwege eröffnen, entdeckendes Lernen und selbstständiges Arbeiten durch methodische und mediale Vielfalt fördern“ (MEDIENBERATUNG SCHULMINISTERIUM NRW, 2011). Hier stellen wir die aktuellen Entwicklungen bzgl. Spielkonsolen, Smart- und Touchhandys, Tablet-PCs in Gesellschaft und Wirtschaft in den Blickpunkt, die die zukünftigen Generationen von heutigen Schülern in besonderem Maße angehen werden.

Die digitale Tafel ersetzt darüber hinaus eine Vielzahl verschiedener Medien im Klassenraum (Kreidetafel, Overheadprojektor, Fernseher und Abspielgeräte sowie Kassetten und CD-Player).

Die Arbeit mit digitalen Tafeln bietet grundlegende Vorteile:

- Interaktive Visualisierung:

 - > spricht verstärkt den visuellen Sinneskanal bei der Informationsaufnahme an

- Medienmix:

 - > Vernetzung von Texten, Bildern, Videos, Animationen und Webinhalten

- Kognitive Entlastung:

 - > Hervorhebung von Informationen durch verschiedene Markierungen

- Konstruktivistische Arbeitsweise:

 - > das Prüfen von Hypothesen und Verknüpfen von Informationen in Verbindung mit der Speicherung von Zwischenergebnissen

- Agile Unterrichtsgestaltung und Individualisierung

 - > Zugriff auf digitales Material (Internet, Speichermedien) und das Nutzen als Lernstationen im Unterricht

- Ergebnissicherung

 - > Speichern, wieder verwenden und veröffentlichen von Unterrichtsergebnissen

- Medienkompetenz

 - > Umgang mit Medien und Informationen aus dem Internet (Schutz der Schüler vor Internetkriminalität, Bewusstmachung über Risiken in sozialen Netzwerken und Konsequenzen des Handelns im Internet)

Durch die oben genannten Vorteile wird in besonderem Maße die Verbindung von Neurobiologie und Schule (Neurodidaktik) nach Manfred Spitzer (2002) berücksichtigt. Der Einsatz einer digitalen Tafel unterstützt somit insbesondere das mehrdimensionale Lernen im Unterricht.

Für die Schülerschaft der Michael-Ende-Schule - einer Förderschule mit dem Schwerpunkt Sprache - ist die Möglichkeit, Unterrichtsinhalte mehrdimensional präsentiert bekommen zu können von elementarer Bedeutung. Da viele von ihnen im Bereich der auditiven Wahrnehmung und Verarbeitung Schwierigkeiten aufweisen, sind sie verstärkt auf andere Wahrnehmungskanäle angewiesen. Zudem beinhaltet die Arbeit mit digitalen Tafeln eine neue, extrem hohe Motivation auf Seiten der Schüler.

2. Raum- und Ausstattungsplan

Jeder Raum verfügt über mindestens einen internetfähigen PC, der an den Zentraldrucker im Computerraum angeschlossen ist. Dort können Ausdrücke in schwarz-weiß und Farbe gemacht werden. Die PCs können auf die Software der Schule zurückgreifen, die auf einem zentralen Schulserver abgelegt sind. Der Computerraum verfügt über 6 Rechner, die alle über mehrfarbige Tastaturen zur Unterstützung des 10-Finger-Systems verfügen. Zwei Klassenräume haben bisher ein Smartboard, wobei eines fest in einem Raum installiert ist, das zweite ist ein fahrbares System, das es ermöglicht, in verschiedenen Räumen nach Bedarf eingesetzt zu werden.

3. Bedarfsanalyse

Geplante Anschaffungen in den nächsten Jahren im Rahmen des Programms „Gute Schule 2020“:

- Zwei weitere Smartboards in den Jahren 2018 und 2019
- Ein 10er Tabletsatz
- Ausbau eines stabilen Netzwerks mit W-Lan-Verbindungen im gesamten Gebäude.

4. Personalentwicklung

Die Kollegen der Michael-Ende-Schule verfügen über unterschiedliche Kenntnisse im Umgang mit der Arbeit an PCs und SMARTboards. Um diese weiterzuentwickeln, nimmt das gesamte Kollegium erfolgreich an Schulungen teil. Des Weiteren findet ein stetiger Austausch innerhalb des Kollegiums statt. Die Schulungen sollen analog zum erweiterten Ausbau der digitalen Strukturen ausgeweitet werden.

5. Supportkonzept

Der Support der PCs und des gesamten pädagogischen Netzwerks erfolgt über die TUIV der Rhein-Kreises Neuss. Ein Servicekonzept liegt vor.

6. Verantwortlichkeit

Ansprechpartner sind im Schuljahr 2017/18 der Schulleiter, Herr Schöneck und die Kollegin Sarah Glatzel.

7. Datensicherung

Die Datensicherung des Schulleitungs-, des Verwaltungsrechners und der PCs im pädagogischen Netzwerk erfolgt durch einen ddie TUIV des Rhein-Kreises Neuss. Im Computerraum und in den Klassenräumen findet die Datensicherung auf dem Schulserver statt.

8. Software/Lizenzen

Die Michael-Ende-Schule verfügt über zahlreiche Software mit Schullizenzen:

u.a.

- Antolin
- Grundschuldiagnose Online (Deutsch und Mathematik)
- Lernsoftware zu den Lehrwerken in Deutsch,
Mathematik und Englisch
- SMART Notebooks 15
- Lernwerkstatt
- Audiolog
- Budenberg
- Worksheet Crafter